



## Stärker in die Zukunft

**Die heisse Phase für die kantonalen Wahlen ist eingeläutet. Die SP kämpft mit einer glaubwürdigen Politik und klaren Aussagen und will im Parlament die stärkste Fraktion bleiben.** Irène Marti Anliker

In der Schweiz sorgen sich aktuell viele Menschen: «Verliere ich meinen Job?» – «Kann ich die Krankenkasse noch bezahlen?» – «Kriege ich genug Rente, oder werde ich zum Sozialfall?» «Macht denn niemand etwas gegen die Klimaerwärmung?» – «Hat mein Kind Chancen auf eine Lehrstelle?» Es gehört zum Selbstverständnis von uns SP-Mitgliedern, dass wir uns mit Herzblut und Verstand für mehr Gerechtigkeit, für mehr Menschlichkeit, für Fairness und für die Umwelt einsetzen. Die SP ist die Partei, die Menschen auch in schwierigen Situationen nicht einfach sitzen lässt. Die Kampagne für die Grossratswahlen will genau das zu den Menschen bringen.

Die SP fokussiert im Wahlkampf auf wenige Schwerpunkte und formuliert klare Botschaften. Die vom Parteitag verabschiedete Wahlplattform spricht fünf aktuelle Themen an und zeigt Lösungen auf, damit sich die Menschen weniger Sorgen machen müssen. **Sichere Jobs** Die SP kämpft für den Erhalt und für die Schaffung von Arbeitsplätzen. Wir fordern Konjunkturprogramme für Zukunftsinvestitionen. Wir wollen schlecht isolierte Gebäude sanieren und mit erneuerbaren Energien bei uns Arbeitsplätze schaffen. Wir kämpfen gegen Arbeitslosigkeit und für eine Arbeitslosenver-

sicherung, welche Halt in schwierigen Zeiten gibt. Jugendliche benötigen in der Krisenzeit spezielle Unterstützung für einen guten Start ins Berufsleben. **Sichere Renten** Ein flexibler Eintritt in den Ruhestand muss für alle Arbeitnehmenden möglich

Energiezukunft: effiziente Energienutzung, eine Stromproduktion, welche auf die Umwelt und die Menschen Rücksicht nimmt und Arbeitsplätze schafft. Wir wollen, dass endlich kräftig in Windturbinen, Wasserkraft und Solardächer investiert wird, und so aus der ruinösen Atomenergie aussteigen. **Bezahlbares Gesundheitswesen** Mit tieferen Medikamentenpreisen, zukunftsfähigen Versorgungsstrukturen und einer Krankenkasse für alle können Kosten fair

gesenkt werden. Es braucht mehr Prämienvorbilligungen, mehr Prävention und eine bessere Betreuung von chronisch Kranken. **Gute Bildung** Wir wollen gute und faire Zukunftschancen für alle Kinder, darum braucht es individuelle Fördermassnahmen statt Selektion, genügend Kindertagesstätten, genügend Lehrstellen und Weiterbildungsmöglichkeiten.

Das Wichtigste am 28. März wird aber sein, ob wir unsere Wählerinnen und Wähler an die Urne bringen. Darum müssen wir allen klarmachen: Wer zuhause bleibt, wählt bürgerlich – denn die Bürgerlichen mobilisieren kräftig.

Ich wünsche uns allen einen kraftvollen, kreativen und engagierten Wahlkampf. Danke schon jetzt für jeden Einsatz.



Irène Marti Anliker  
Parteipräsidentin  
SP Kanton Bern



GIBT ES EINE PARTEI,  
DIE MICH NICHT  
SITZEN LÄSST?

Grossratswahlen 28. März, [www.spbe.ch](http://www.spbe.ch)

ja

sein und die Renten sollen allen ein würdiges Leben im Alter ermöglichen, nicht nur den Vielverdienenden. Deshalb wehren wir uns gegen Abbaupläne bei der AHV und bei den Pensionskassen. Am 7. März kämpfen wir für ein klares Nein zu den überstürzten Rentenkürzungen. **Saubere Energie** Die SP hat Rezepte für eine klimafreundliche

### TSCHOU

#### Gute Bilanz

Traditionsgemäss hat die SP/JUSO-Fraktion im Januar Bilanz über die vergangene Legislatur gezogen und diese den Medien präsentiert. Arbeitsplätze schaf-



fen, erneuerbare Energien fördern und für bezahlbare Gesundheit sorgen waren die Hauptziele der SP/JUSO-Fraktion 2006–2010.

Es gab in diesen Bereichen einige Erfolge zu feiern. So hat die SP/JUSO mit ihrem Vorstoss zur Förderung von Sanierungen mit Gebäudeenergieausweisen und zum Ersatz von Elektrowiderstandsheizungen ein Förderprogramm angestossen, das Investitionen von 150 Mio. Franken auslöst. Damit werden der CO<sub>2</sub>-Ausstoss gesenkt und gleichzeitig erneuerbare Energien gefördert und Arbeitsplätze geschaffen. Den Prämien erhöhungen – Abbild der hohen Gesundheitskosten – tritt die SP entschieden entgegen. Die SP/JUSO forderte erfolgreich die Aufwertung der Hausarztmedizin und den Aufbau von Gesundheitszentren. Damit soll die Grundversorgung im ganzen Kanton gewährleistet werden, auch wenn der für die Kostensenkung notwendige Spitalbettenabbau kommt. Ein grosser Erfolg war Anfang der Legislatur das Ja zum Volksvorschlag zur Steuergesetzrevision. Der Volksvorschlag steht für Steuersenkungen mit Augenmass und senkt die Steuern für diejenigen, die es am nötigsten haben, nämlich für die Familien. Gleichzeitig blieben damit die Kantonsfinanzen im Lot und der Service public konnte erhalten bleiben.

Margreth Schär  
Fraktionspräsidentin SP/JUSO

## SPITZE FEDER

**Bankrott einer Gesellschaft**

Ich weiss, Suizid ist ein schwieriges, sensibles Thema. Ich habe selber einen Freund so verloren.



Mehr Diskussion dazu würde aber allen gut tun. Mein Arbeitsweg führt über drei Brücken. Ich liebe Brücken.

Brücken sprengen Grenzen, Brücken verbinden Quartiere, Landesteile, ja Staaten. Die Stadtberner Hochbrücken gefallen mir besonders. Wenn ich darübersause, fühlt es sich manchmal wie Fliegen an.

An zwei der drei Brücken sind jetzt Drahtzäune gespannt. Sie erinnern mich jeden Tag, dass diese Brücken auch Menschen mit dem Jenseits verbinden. Es ist ein trauriger Fakt, dass sich in der Schweiz besonders viele Menschen das Leben nehmen, und es ist ein trauriger Fakt, dass in Bern viele den Sprung von einer Brücke wählen. Ich fliege nicht mehr über die Brücken, der Drahtzaun hat auch meinen Gedanken Grenzen gesetzt. Ich frage mich: Hat eine Gesellschaft, die ihre Mitglieder mit Drahtzaun davon abhalten muss, sich das Leben zu nehmen, nicht ihren Bankrott erklärt?

Meine Antwort: Ja. Denn es findet keine breite Diskussion darüber statt, wieso wir in unserem Land so viele Suizide haben. Niemand handelt, um unsere Hochleistungsgesellschaft mit Versagerausschluss zurückzufahren, um den Menschen mehr Raum und Verständnis für Verletzlichkeit und Unvollkommenheit zuzugestehen. Die Lösung einer bankrotten Gesellschaft heisst: Wir montieren Drahtzaun – vielleicht bald auf jedem Balkon!

Daniel Furter  
Parteisekretär SP Kanton Bern



Blick vom Gurten auf Bern und Nachbargemeinden: Das NEUE Bern?

## Die Hauptstadtregion stärken

**Dass die Hauptstadtregion gestärkt werden muss, zeigt die aktuelle Diskussion um das Raumkonzept Schweiz. Parallel dazu wurde die Regionalkonferenz Bern-Mittelland eingeführt und ein Verein will Bern neu gründen.** Michael Aebersold

Es gab einen riesigen Aufschrei in der Berner Politlandschaft, als das Bundesamt für Raumentwicklung bekannt gab, Bern sei – im Gegensatz zu Zürich, Basel und dem Genferseebecken – kein Metropolitanraum. Rasch wurde aber erkannt, dass Bern andere Qualitäten hat und diese im nationalen Regionenpoker ausspielen muss.

### Stadt und Kanton in der Offensive

Stadt und Kanton Bern gingen in die Offensive: die Hauptstadtregion Schweiz war geboren. Diese profiliert sich als politisches und verwaltungstechnisches Kompetenzzentrum mit seinen Bildungseinrichtungen sowie seiner wirtschaftlichen, gesellschaftli-

chen und infrastrukturellen Positionierung. Zentral für die ganze Schweiz sind auch die Brückenfunktion des Kantons sowie die Vielsprachigkeit der Verwaltungs- und Diplomatentadt.

### 98 Gemeinden bilden die Regionalkonferenz

Anfang 2010 hat die Regionalkonferenz Bern-Mittelland ihre Arbeit aufgenommen. Dank der Regionalkonferenz soll die regionale Zusammenarbeit einfacher und effizienter werden. Sie ist insbesondere für die regionale Richt-, Gesamtverkehrs- und Siedlungsplanung sowie deren gegenseitige Abstimmung und die regionale Kulturförderung zuständig.

### Bern NEU gründen

Am 31. August wurde auf dem Gurten der Verein Bern NEU gegründet aus der Taufe gehoben. Der Verein setzt sich dafür ein, die Stadt und Agglomeration Bern zu stärken und politisch neu zu strukturieren. Bern NEU gründet von einer mittelfristig ausgerichteten Vision aus, die politischen Grenzen der Stadt Bern den

realen Verhältnissen in der Kernagglomeration Bern anzupassen. Hierfür kommen Fusionen der Gemeinden rund um Bern mit dem Zentrum in Frage.

### «Günstiges Zeitfenster» für die Hauptstadtregion Schweiz

Die genannten Bestrebungen zielen alle in die gleiche Richtung: Die zu Verfügung stehenden Kräfte zur mobilisieren, damit Kanton, Region und Stadt Bern gestärkt werden und ihre Position im nationalen und internationalen Kontext halten und noch stärken können. Für Bern sei «ein günstiges Zeitfenster» offen, sagt der Fachmann und emeritierte Berner Geographieprofessor Paul Messerli. SP-Exponentinnen und -Exponenten engagieren sich auf allen Ebenen für die Hauptstadtregion Schweiz und zählen dabei auch auf deine Unterstützung.



Michael Aebersold  
SP-Stadtrat und Vorstandsmitglied von Bern NEU gründen



# Mehr Frauen in den Grossen Rat

**Mit Pascale Bruderer, Erika Forster und Doris Leuthard stehen erstmals drei Frauen an der Spitze von Schweizer Parlament und Regierung. Nach wie vor sind Frauen in der Schweizer Politik aber stark untervertreten. Auch im Kanton Bern besteht Nachholbedarf.** Sandra Egli

Ende November wurde deutlich: Bald 40 Jahre nach der Einführung des Frauenstimmrechts sind Frauen in der Schweizer Politik keine Exotinnen mehr. Mit Pascale Bruderer, Erika Forster und Doris Leuthard stehen 2010 Politikerinnen dreier Generationen National-, Stände- und Bundesrat vor. Dies verleitet den NZZ-Journalisten René Zeller zur Feststellung: «Dass Frauen die Schweiz regieren, ist völlig normal geworden.» (NZZ, 2.12.2009) Quotenregelungen seien deshalb unnötig.

## Untervertretung in Exekutiven

In der Tat beträgt der Frauenanteil im Bundesrat derzeit 42.9 Prozent. In den kantonalen Regierungen halten Frauen aber nur gut einen Fünftel der Sitze (21.2

Prozent), in den Gemeindeexekutiven immerhin ein Viertel (24.9 Prozent). Im Kanton Bern ist mit Barbara Egger-Jenzer nur eine

## In den kantonalen Regierungen halten Frauen nur gut einen Fünftel der Sitze.

Frau im Regierungsrat vertreten. Als die Kantonsregierung Anfang Dezember die zehn gewählten Regierungsstatthalter ins Berner Rathaus einlud, wurde spätestens beim Fototermin klar: Auch in den Führungsetagen der Berner Verwaltung fehlt es an Frauen.

## Gleiches Bild in Parlamenten

Nicht besser sieht es auf parlamentarischer Ebene aus. Die Mehrheit der Bevölkerung und der Wahlberechtigten im Kanton

Bern sind Frauen. Im Grossen Rat beträgt der Frauenanteil aber nur 31.9 Prozent. Damit steht der Kanton Bern im interkantonalen Vergleich zwar recht gut da und auch der Frauenanteil von National- und Ständerat (29.5 Prozent respektive 21.7 Prozent) wird übertroffen. Von einer repräsentativen Vertretung der Frauen kann dennoch keine Rede sein.

## Grossratswahlen 2010

2010 bietet sich die Chance, dies zu ändern. Die Wählerinnen und Wähler haben es in der Hand, durch Kumulieren und Panaschieren Akzente zu setzen und Frauen zu einer besseren Repräsentation im Berner Grossen Rat zu verhelfen. Auf den Listen der SP beträgt der Frauenanteil 40 Prozent. Und mindestens 40 Prozent soll auch der Anteil der gewählten Genossinnen und Genossen betragen. Solange die bürgerlichen Parteien nicht nachziehen und mehr Frauen auf ihre Listen setzen, wird die Untervertretung der Frauen aber weiterhin bestehen bleiben.

Sandra Egli SP-Frauen Kanton Bern

## SP-FRAUEN

### Hauptversammlung

Das Thema der diesjährigen HV sind die Regierungs- und Grossratswahlen vom 28. März. Die Hauptreferentin dieses Jahr ist Barbara Egger-Jenzer. Unsere



Regierungsrätin setzt sich ein für Energiepolitik, für den öffentlichen Verkehr, für einen effizienten Hochwas-

serschutz, für gendergerechte Arbeitsplätze und für gezielte Familienpolitik. Sie plädiert für eine zukunftsgerichtete Finanzpolitik, welche nicht kurzfristige Sparziele setzen soll. Sie ist unsere SP-Frau, die es im Regierungsrat braucht. Die HV findet im Botanischen Garten der Stadt Bern statt. Der BOGA kämpft seit Jahren mit finanziellen Problemen. Mehrmals drohte die Schliessung. Es fanden sich immer wieder Lösungen auch dank der Parlamente von Stadt und Kanton Bern. Der Betrieb wurde nun bis 2013 gesichert. Wir freuen uns die HV in einem Fest der Sinne, der Formen, der Düfte und Farben abzuhalten. Wir tauchen ein in tausende Pflanzenarten aus aller Welt.

### Programm

Samstag, 20. Februar 2010, im Botanischen Garten Bern.

- Ab 8.30 Kaffee und Gipfeli,
- 8.45 Konzert Klarinettistin Mia Schulz von «si jamais»,
- 9.00 Rede von Barbara Egger-Jenzer
- 9.40 Statutarische Geschäfte
- 10.30 Präsentation der anwesenden GR-Kandidatinnen
- 11.30 Konzert Mia Schulz
- 11.45 Führung BOGA, anschliessend gemeinsames Mittagessen

Anmeldung an: frauen@spbe.ch, Telefon 031 370 07 80 oder [www.frauen.spbe.ch](http://www.frauen.spbe.ch), bitte mitteilen ob mit oder ohne Mittagessen

Nadja Kehrl-Feldmann  
Leitungsgremium SP-Frauen  
Kanton Bern



Sieht so Frauenförderung aus? Die zehn Regierungsstatthalter und der Regierungspräsident im Dezember 2009.

## SCHLUSSSPURT

# «4 gewinnt» unterstützen

Wir alle haben am 28. März die einmalige Chance, die Sensation von 2006 zu wiederholen: Wir wollen weitere vier Jahre eine rot-grüne Regierungsmehrheit, weil diese unseren Kanton sozial, ökologisch und zukunftsorientiert regiert. Dafür müssen wir jetzt alle einen grossen Effort leisten. An erster Stelle steht das Überzeugen unseres Umfelds: Alle unsere Freunde und Bekannte müssen wissen, was Barbara Egger-Jenzer, Philippe Perrenoud, Bernhard Pulver und Andreas Rickenbacher in den vergangenen vier Jahren für diesen Kanton geleistet haben und wie wichtig es deshalb ist, am 28. März an den Wahlen teilzunehmen und «4 gewinnt» zu wählen. Jede linke Stimme, die

zuhause bleibt, ist eine Stimme für die bürgerliche Wende!

Zudem können alle sofort im Unterstützungskomitee für die vier rot-grünen Regierungsmitglieder mitmachen, beitreten ist ganz einfach unter [www.4-gewinnt.ch](http://www.4-gewinnt.ch) → Dem Unterstützungskomitee beitreten. Und schliesslich brauchen wir noch ganz viele finanzielle Mittel, damit wir den bürgerlichen Mega-Kampagnen etwas entgegensetzen können. Danke für jede Einzahlung auf Postkonto: 60-295728-0 (4 gewinnt, Bern).

Vielen Dank für alle Überzeugungsarbeit in eurem Umfeld und für die persönliche Unterstützung von «4 gewinnt»!



## ROTES BRETT

Fr. 5.– günstiger z. B. in den BeJazz Club, Vidmarhallen, Bern, [www.bejazz.ch](http://www.bejazz.ch)

Do. 4. Februar, 20.30 Uhr (Türe 19.45 Uhr)  
**676 NUEVOTANGO ENSEMBLE**  
**FEAT. LEO & EUGENIA**

In Zusammenarbeit mit tiempoSur. Nach dem Vorbild des Lokals «tucuman 676» aus dem Buenos Aires der 60er-Jahre starten die zwei Vereine tiempoSur und BeJazz in dieser Konzertsaison den «vidmar 676» Tango Club. Jeweils am ersten Donnerstag des Monats erklingt im BeJazz Club neu der Nuevo Tango. Der Preisnachlass wird gegen Vorweisung des Mitgliederausweises oder der Sympy-Card an der Abendkasse gewährt.

Du und deine Sektion wollen auch eine Notiz am Roten Brett: [links.be@spbe.ch](mailto:links.be@spbe.ch)

### MARIE BOEHLEN

Das Buch von Liselotte Lüscher «Eine Frau macht Politik – Marie Boehlen 1911–1999» ist ab sofort im SP-Sekretariat zum Vorzugspreis von Fr. 25.– zu beziehen, zuzüglich Porto. Bestellungen an [sekretariat@spbe.ch](mailto:sekretariat@spbe.ch) oder Telefon 031 370 07 80.

Liselotte Lüscher stellt ihr Buch «Marie Boehlen» gern auch interessierten Sektionen vor. Ihre Präsentation (Lesung, Fotoschau, Kommentare) dauert zwischen 30 und 40 Minuten. Interessierte Sektionen melden sich bei Liselotte Lüscher, Beaumontweg 30, 3007 Bern, Telefon 031 371 75 29 oder bei [angelika.neuhaus@spbe.ch](mailto:angelika.neuhaus@spbe.ch).

Der starke  
Personalverband

**BSPV**



## Der BSPV: Ihre Partei am Arbeitsplatz

Beratung erhalten Sie unter:  
[www.bspv.ch](http://www.bspv.ch) / 031 311 11 66

BSPV – Bernischer Staatspersonalverband

## AGENDA

20. Februar

**Hauptversammlung SP-Frauen**  
**Kanton Bern**  
 Bern

27. Februar

**Delegiertenversammlung SP Schweiz**  
 Bern

7. März

**Abstimmung**  
**Nein zum Rentenklau**  
**Ja zur Tieranwaltschaft-Initiative**  
**Ja zum Verfassungsartikel zur Forschung am Menschen**

28. März

**Wahlen Kanton Bern**

29. Mai 2010

**Parteitag SP Kanton Bern**  
 Interlaken

## IMPRESSUM

Herausgeberin: SP Kanton Bern, Monbijoustrasse 61, Postfach 1096, 3000 Bern 23, Telefon 031 370 07 80, [links.be@spbe.ch](mailto:links.be@spbe.ch)

Adressänderungen bitte direkt an:

[linksabo@spschweiz.ch](mailto:linksabo@spschweiz.ch)

Spenden: PK 30-895-9 (SP Kanton Bern)

Redaktion: Daniel Furter

Redaktionsschluss nächste Ausgabe:

8. Februar 2010